HUISZEYTIG

DER THEATERGESELLSCHAFT BUOCHS

Gelungener Jubiläumsabend für Otto Baumgartner

02_2017

Griäzi
Das Wort der Präsidentin

Geschätzte Freunde des Buochser Theaters.
Durch unsere neue Produktion «Alles armi Teyfle« habe ich mich wieder an die alten, gebräuchlichen Sprichwörter erinnert, z.B. «Auf Teufel komm raus« «Hier ist der Teufel los« «Den Teufel werd ich tun« «Das ist ein Teufelsbraten« «Dem Teufel vom Karren gefallen« «Der Teufel soll ihn holen« «Der Teufel liegt im Detail« «Wenn man vom Teufel spricht« «In der Not frisst der Teufel Fliegen« «Das sind alles arme Teufel« «Das ist eine Teufelsbraut« «Das war teuflisch gut« «Da hatte der Teufel die Hand im Spiel«. Speziell finde ich, dass ich nur wenige Aussprüche mit dem Wort Engel kenne: «Du bist ein wahrer Engel« «Du hast eine Engelsgeduld« «Wenn Engel reisen« «Mit Engelszungen sprechen«. Ob die jüngere Generation dies noch versteht? Ich glaube, ich teste mal meine Familie. Wäre schön, wenn unsere Sprache lebendig bleibt.

Katrin Niess, Präsidentin TGB

Seitenblicke
Was der Zuschauer nicht sieht...

Erneuerung der Notbeleuchtung in unserem Theater
Es gibt ca. 27 verschiedene Möglichkeiten für einen Stromausfall, z.B. Sturm, Gewitter, Netzüberlastung etc. Im Ernstfall müssen das gefahrlose Verlassen vom Gebäude sowie der Einsatz von Rettungskräften gesichert sein. Deshalb mussten wir kürzlich unsere technisch überholte Notlichtanlage erneuern. Es wurden Fluchtwegleuchten, Notleuchten sowie die Zentralbatterie und die Steuerung der Notlichtanlage ersetzt. Nach Abschluss dieser kostenintensiven Arbeiten sind sichere Aufführungen sowie eine allfällige Evakuierung im Notfall gewährleistet.

Text: Walti Bucher/ Fotos: Elektro Markus Odermatt

Elektro-Akrobaten
Ideenreich wurden die neuen Notleuchten in schwindelnder Höhe montiert.

Seltenes Jubiläum
Otto Baumgartner 70 Jahre TGB Mitgliedschaft

Jubilar Otto Baumgartner
Sichtlich wohlgelaunt nahm er all die vielen Gratulationen entgegen.

Am Samstag, 7. Oktober 2017, feierte die TGB ihr Ehren-Mitglied Otto Baumgartner für 70 Jahre Mitgliedschaft.
In seiner Festansprache würdigte unser Vizepräsident Dani Danner das Wirken und die Verdienste von Otto Baumgartner. Otto hat während 30 Jahren als Aktuar und während eines Jahrzehnts als Präsident der TGB geamtet. Daneben hat er mehr als 40 Theaterstücke bearbeitet und in die Nidwaldner Mundart übersetzt. Aus Überzeugung, dass ein gutes Stück das Herz der Zuschauer treffen muss, hat er auch in ernsten Stücken dem Humor Raum gegeben.

Aus seiner Feder stammen zwei Theaterstücke, die wir auf unserer Bühne uraufgeführt haben: «Bannalp« und «Dr Spekulant«. Sein Schaffen umfasst auch einige Festspiele, die er allein oder mit andern Autoren geschrieben hat. Er hat für die TGB und für andere Buochser-Vereine und Körperschaften als Chronist die wichtigen Ereignisse und Personalien akribisch festgehalten.

Bestens bekannt wurde der Jubilar auch mit seinen Älplersprüchen und unzähligen Auftrags-Gedichten zu Hochzeiten und Jubiläen. Obwohl ein eher in sich gekehrter, stiller «Denker und Dichter«, hat er mit seinen Sprüchen und Gedichten immer viel Fröhlichkeit verbreitet und herzliche Lacher ausgelöst.

Darum war die Jubiläumsfeier auch auf Heiterkeit ausgerichtet, gespickt mit Anekdoten und Zitaten aus seinem humoristischen Schaffen, brillant vorgetragen von Antoinette Petermann, Sepp Risi und Elisabeth Bernasconi. Als Tüpfchen aufs i sang sich die Jodlerfamilie Herger in die Herzen der Zuschauer mit heiteren Liedern, verfasst vom Jubilaren. Moderiert wurde der Abend mit Schwung von Nina Ackermann.

Otto Baumgartner, Du hast mit Deiner nachhaltigen Arbeit unsern Respekt und unsern Dank verdient. Du durftest zu Recht den lang anhaltenden, herzlichen Applaus der ganzen TGB-Familie und der vielen Fest-Besucher entgegen nehmen.

Text: Nina Ackermann / Fotos: Kuno Scheuber

Ehrenmitglieder
Ausflug 2017

Am 28. Juli 2017 wurde zum ersten Mal ein Ehrenmitgliederausflug der TGB durchgeführt. Die TGB darf aktuell stolze 7 Ehrenmitglieder in ihren Reihen begrüssen. Ziel des Ausfluges ist es, unsere verdienten Mitglieder zu ehren und ihnen so für ihr Engagement für die Theatergesellschaft zu danken.

Eine gehörige Portion Theatererfahrung
Die Ehrenmitglieder, begleitet durch Präsidentin Katrin Niess und Vize-Präsident Dani Danner.

Der Ausflug brachte uns in den Jura, genauer ins Musik-Automaten-Museum in Seewen (SO). Dieses beherbergt eine der weltweit grössten und bekanntesten Sammlungen von Schweizer Musikdosen, Plattenspieldosen, Uhren und Schmuck mit Musikwerk und anderen mechanischen Musikautomaten aus dem 18. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Das Museum für Musikautomaten ist ein Museum der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
Sechs Ehrenmitglieder nahmen an dieser «Uraufführung« teil. Nina Ackermann, Trudi Wahlen, Antoinette Petermann, Roland Barmettler, Fredy Bernasconi und Urs Häfeli. Otto Baumgartner liess sich entschuldigen, wünschte aber der Gruppe einen schönen und erlebnisreichen Tag. Bei schönstem Wetter und unter Begleitung unserer Präsidentin Katrin Niess, fuhren wir in zwei Privat-PW's Richtung Basel und zweigten kurz vor Liestal ins Waldenburgertal ab. Im Bad Bubendorf gab es einen kurzweiligen Halt mit Kaffee und Gipfeli. In Bad Bubendorf war 1830 der Grundstein für den Halbkanton Baselland gelegt worden. Ab Bad Bubendorf führte uns eine knapp 20 Minuten dauernde Autofahrt nach Seewen SO, wo das Musik-Automaten Museum seinen Sitz hat. In einer rund 70 Minuten dauernden Führung durften wir interessante Details über Musikautomaten und Spieldosen erfahren. Krönender Abschluss war die Vorführung der grossen «Britannic« Musikorgel. Diese wirklich grosse Musikorgel war im Schwesterschiff der Titanic fest eingebaut. Auf abenteuerlichen Wegen fand diese Orgel ihren Weg ins Museum und kann (lautstark) gespielt werden. Dabei kann diese Musikorgel von allen Seiten betrachtet und der interessanten Mechanik beim Spielen zugeschaut werden. Ein wahres Meisterwerk der Feinmechanik.

Einmal selber in die Tasten greifen
Urs Häfeli als versierter Klavierspieler

Mit einem Mittagessen im Museum und der anschliessenden Heimfahrt durch das Waldenburgertal via Langenbruck wurde Buochs mit einer freundlich dreinschauenden Ehrenmitglieder-Gruppe erreicht.
Eines ist sicher: Fortsetzung folg.

Text: Dani Danner / Fotos: Katrin Niess

Theater-Sport
3. Tennis-Turnier vom Sonntag, 1.10.2017

Vor drei Jahren trafen sich erstmals Akteure des Theaters Buochs zu einem fröhlichen Spiel-Nachmittag auf dem Tennisplatz in Buochs. Dabei kam der Wunsch auf, dieses Plausch-Turnier nach Möglichkeit jährlich zu wiederholen. Der Organisator Hans Schlegel konnte als ehemaliges Vorstands-Mitglied des Tennisclubs Buochs günstige Bedingen für die Platz- und Clubhausmiete aushandeln. Dieses Jahr amtete anstelle der verhinderten Katharina Steiner Sepp Röösli als Tennislehrer.

Sport macht frei
Die sichtlich aufgestellten Tennis-Cracks zeigen, dass sie auch sportlich etwas drauf haben.

Den Organisator freute besonders, dass er unter den Teilnehmern Eva Mann begrüssen durfte. Es war erstaunlich, mit welchem Eifer auf allen Plätzen gespielt und «gefightet« wurde. Einige Spieler brachten es beim nicht so einfachen Service zu wahrer Perfektion. Es schien, als hätten sie das bei Federer und Co. abgeguckt… ! Der Nachmittag verging im Flug mit Vorhand, Rückhand, Service und Doppel-Matches. Die Freude am Tennis war offensichtlich.
Die hungrigen Sporttreibenden und die Zuschauer, die zum Anfeuern gekommen waren, genossen dann mit grossem Appetit die Schwäbischen Maultaschen mit Kartoffelsalat und zum Abschluss selbstgebackene Kuchen und köstlichste Desserts.
Hans Schlegel dankte allen Teilnehmern für ihr Kommen, allen Spendern für die «guten Gaben Gottes«, dem Tennislehrer Röösli für seine Mithilfe, dem Tennisclub und der Arena Sport für das Überlassen der Tennisschläger und allen, die in irgend einer Form zum Gelingen beigetragen hatten, darunter Trudy Schlegel, die sich die Hände wund gerüstet hatte beim Kartoffelschälen, sowie Theo Niess für die köstlichen Tropfen aus seinem gut bestückten Weinkeller.

Fazit: Dieser Spielnachmittag war einmal mehr rundum gelungen. Theaterleute können auch Tennis spielen!

Text: H. Schlegel / N. Ackermann / Foto: Sepp Röösli

Persönlich

Im Gespräch mit Andreas Berger, unserem neuen Regisseur

Grosses Ensemble
Gemeinsames Textbuchlesen bei der ersten Probe im September 2017.

Du hast das Stück, alles armi Teyflä, welches wir derzeit proben, sehr lebhaft und plastisch im Kopf. Du kennst auch alle Figuren und deren Gedanken hinter den jeweiligen Sätzen. Wie bist Du ans Stück herangegangen, um so gut Bescheid zu wissen?
Ich hatte die Möglichkeit, bei der Bearbeitung für das Theater Buochs, eng mit Paul Steinmann zusammenzuarbeiten. Es gab also hier schon früh ein Fundament. Um das Stück umzusetzen, bedarf es einer grossen gedanklichen Vorbereitung, wobei kein Detail zu klein ist, dass man es nicht wichtig nehmen sollte. Wenn wir am Abend eine bestimmte Szene proben, versuche ich mir sehr konkret vorzustellen, wie die räumliche Aufteilung ist, warum die Figur auf der Bühne steht, auch wie ihr Leben vorher war und nachher sein wird. Das definiert auch ihre Haltung in dieser Szene. Wie ihr Verhältnis zu anderen Figuren ist. Dann kommt die Schauspielerin/der Schauspieler in seiner ganz persönlichen Art dazu. Ich versuche, diese individuelle «reale» Persönlichkeit mit der Persönlichkeit der Rolle in Übereinstimmung zu bringen.

Andreas Berger bei der Arbeit
Die Schauspieler lauschen aufmerksam den Regieanweisungen.

Kinder Casting
Mit verschiedenen gespielten Szenen werden die passenden Rollen für die Kinder und Jugendlichen ermittelt.

Seit wie vielen Jahren bist Du bei Laienbühnen als Regisseur tätig? Und was fasziniert dich daran im Vergleich zur Profibühne?
Ich habe 1990 begonnen, Regie bei Amateurtheatern zu führen. Davor hatte ich in den 80erjahren in Südbaden Theatergruppen mit Kinder und Jugendlichen geleitet. Ich mag die Arbeit mit Amateuren sehr. In unserem Beruf ist man manchmal wie in einer Blase und die Arbeit mit einer Amateurbühne bringt einen in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Lebenswelten. Es gibt eine Bodenhaftung, die ich manchmal im professionellen Theater vermisse. Ich schätze auch die Lust und die Freude spielen zu wollen. Im professionellen Bereich ist man manchmal gezwungen, Dinge zu tun, die einem nicht besonders gefallen, aber notwendig sind, dass die Miete bezahlt werden kann.

Wieviel Zeit hast Du, um selbst als Schauspieler tätig zu sein und was ist Dir lieber, Schauspielern oder Regie führen?
Manchmal zu wenig, leider. Ich führe quasi mein eigenes kleines Theater mit meiner Frau. Um die Stücke, in denen ich spiele, zu verkaufen, müsste ich relativ viel Zeit in die Werbung oder ins -neudeutsch- «Networking» investieren. Diese Zeit fehlt mir, weil ich lieber konkret an Stücken arbeite als mich als Verkäufer meiner selbst zu betätigen.
Ich liebe beides. Theater aus verschiedenen Blickwinkeln zu erfahren, ist ein Privileg. Zu spüren, wie die Rolle oder das Stück wächst, empfinde ich für mich als sehr bereichernd.

Was sind Deine Lieblingsstücke und welches Stück würdest Du gerne einmal inszenieren?
Es gibt so viele Autoren und Stücke, moderne und klassische, die ich spannend finde und inszenieren wollte. Da ich selbst schreibe, sind es manchmal mehr Stoffe als konkret Stücke, die mich faszinieren. Prinzipiell sind es Autoren, die sich mit der Condition humain auseinandersetzen, jeder und jede auf seine Art: z.B. Shakespeare, Molière, Ibsen, Kleist, Tschechow, Horvath.

Interview & Fotos: Katrin Niess

Sponsoren Theatersaison 2018:
Hauptsponsor: Nidwaldner Kantonalbank Hauptsponsor
Co-Sponsoren: Sternen Buochs www.sternen-buochs.ch; Krone Buochs Hotel Restaurant
Medienpartner: Nidwaldner Zeitung; Druckerei Odermatt AG Blitz; Sunshine Radio; Radio Central

Impressum
Herausgeber Theatergesellschaft Buochs, Postfach, CH-6374 Buochs, www.theater-buochs.ch
Verteiler Erscheint 2x jährlich, verteilt an Sponsoren, Inserenten, Passivmitglieder, Produktionsteam, TGB
Konzept, Gestaltung, Druck Grafikatelier Kuno Scheuber GmbH Buochs
Redaktion Kuno Scheuber, Nina Ackermann
Auflage 400 Expl.